



Qualitätsbericht EndoProthetikZentrum

1. Das Zentrum

Gebündelte Kompetenzen verbunden durch ein gemeinsames Bild: das sind die Grundpfeiler unseres EndoProthetikZentrums am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern. Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen arbeiten hier zusammen, um die Patienten bestmöglich zu behandeln und zu betreuen.

Zur optimalen Betreuung eines aufgrund demographischer Gegebenheiten wachsenden Patientenguts in einem hoch kompetitiven Umfeld, lassen wir unsere vorherrschende Qualität regelmäßig durch externe Prüfer bestätigen (Qualitätsmanagement-System: ISO 9001:2015 pCC). Ein weiterer Meilenstein ist hierbei die Etablierung und Zertifizierung eines EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern in enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern nach EndoCert-Anforderungen.

EndoCert ist das weltweit erste Zertifizierungssystem in der Endoprothetik. Um die Qualität der endoprothetischen Versorgung zu erhalten und zu verbessern, ist ein hohes Maß an Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung erforderlich. Die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) entwickelte daher gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) und dem Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) eine Initiative zur Zertifizierung medizinischer Einrichtungen für den Gelenkersatz. Medizinische Einrichtungen können sich seit 2012 als EndoProthetikZentrum (EPZ) und als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) zertifizieren lassen, wenn die Erfüllung der aufgestellten Anforderungen in einem externen Audit nachgewiesen wird.

Leitbild des Zentrums:

Es gilt das Leitbild des Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern.

Unsere vier Leitsätze sind:

- Uns ist der Patient in seiner Gesamtheit wichtig.
- Gegenseitige Wertschätzung und offene Kommunikation prägen unser Miteinander.
- Verantwortungsbewusstsein und partnerschaftlicher Führungsstil kennzeichnen unsere leitenden Mitarbeiter.
- Wir vereinen Qualität und Wirtschaftlichkeit.

2. Unser Team

Organisatorische Leitung

Prim. Priv.-Doz. Dr. Josef Hochreiter (Leitung des Zentrums)
 OA Dr. Christian Döttl (Zentrumskoordinator, Stellvertretende Leitung)
 OA Dr. Hans Söser (Stellvertretender Zentrumskoordinator)
 Lukas Haberleitner, MA (Zentrums-QMB)
 Verena Wieser, MSc (Datenmanagement)
 Karin Damberger, MBA (Interim. Leitung SB Qualitätsmanagement)

Unsere Kooperationspartner

Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Prim^a Dr.ⁱⁿ Daniela Gattringer (Institutsleitung und Ansprechpartnerin Zentrum)

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

Prim. Univ.-Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer (Abteilungsleitung)
 OA Dr. Thomas Schmoigl (Ansprechpartner Zentrum)

Akutgeriatrie & Remobilisation

Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Lampl (Abteilungsleitung und Ansprechpartner Zentrum)

Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP)

Constanze Zupan, MBA (Ansprechpartnerin Zentrum)

Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Prim. Dr. Manfred Gschwendtner (Abteilungsleitung)
 OA Dr. Bernhard Kirchwegger (Ansprechpartner Zentrum)

OP-Management/Zentral-OP

Constanze Zupan, MBA (Ansprechpartnerin Zentrum)

Sozialdienst/Überleitungspflege (ÜLP)

Dipl. PflW. Babette Dörr, MBA (Leitung Pflegeexperten und Ansprechpartnerin Zentrum)
 DGKS Elisabeth Kirsch (Ansprechpartnerin Zentrum)

Abteilung für Nuklearmedizin

Prim. Dr. Josef Dierneder, MBA (Abteilungsleitung)
 FA Dr. Martin Steinmair (Ansprechpartner Zentrum)

Abteilung für Kardiologie

Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Siostrzonek (Abteilungsleitung)
 OA Priv.-Doz. Dr. Johann Reisinger (Ansprechpartner Zentrum)

Abteilung für Chirurgie mit Schwerpunkt Gefäßmedizin Barmherzige Brüder

Prim. Dr. Franz Hinterreiter (Abteilungsleitung und Ansprechpartner Zentrum)

Abteilung für Radioonkologie

Prim. Univ. Prof. Dr. Hans Geinitz (Abteilungsleitung)
 OÄ Dr.ⁱⁿ Roswitha Huppert (Ansprechpartner Zentrum)

Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin

Prim.^a Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Apfalter (Institutsleitung und Ansprechpartnerin Zentrum)

Institut für Pathologie und Prosektur

Prim Univ.-Prof. Dr. Farid Moifar (Abteilungsleitung und Ansprechpartner Zentrum)

KH-Hygiene

Norbert Denkmayr (Ansprechpartner Zentrum)
 Andrea Percht, MBA (Ansprechpartnerin Zentrum)

Technische Orthopädie

Andreas Sövegjarto (Ansprechpartner Zentrum Firma Baar Orthopädietechnik GmbH)
 Mag. Heinz Illetschko (Ansprechpartner Zentrum Bandagist Heindl GmbH)

3. Leistungen

Die endoprothetische Versorgung der Hüft- und Kniegelenke wird seit den 60er Jahren betrieben. Die Umsetzung neuer chirurgischer Techniken, die Einführung moderner Implantate und die optimale Rundumversorgung unserer Patienten sind die zentralen Zielsetzungen unseres Zentrums.

Hüftendoprothetik



Zur Implantation künstlicher Hüftgelenke verwenden wir einen Kurzschaft, der alle Kriterien eines modernen Implantates (Titanschicht, HA-Beschichtung) erfüllt. Dieses Implantat wird der minimal-invasiven Chirurgie in vollem Umfang gerecht. Die Muskulatur kann somit unbeschadet belassen und eine rasche Rehabilitation erwartet werden.

Aufgrund der hohen Fallzahl an künstlichen Hüftgelenken, die pro Jahr an unserer Abteilung im-

plantiert werden (ca. 500) und der Spezialisierung auf diesem Gebiet, sind wir eine der ersten Adressen in besonders schwierigen Fällen wie Beinlängendifferenzen oder Dysplasiecoxarthrosen (schlechte Pfannenüberdachung). Knochendefekte werden mit Spenderknochen aus der Knochenbank, die wir in unserem Krankenhaus betreiben, aufgebaut.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns intensiv mit der Revisionschirurgie von Endoprothesen und der Chirurgie von sekundären Knochentumoren (Absiedelungen von Tumoren an den Extremitäten).

Knieendoprothetik



Weltweit wächst die Knieendoprothetik schneller als die Hüftendoprothetik. Hinter den Entwicklungen des künstlichen Kniegelenksersatzes steckt eine hohe Dynamik mit dem Ziel, eine verbesserte Funktion zu gewährleisten.

Die Knieendoprothetik baut auf viele bewährte Erkenntnisse und einige Innovationen. Unverändert ist die vorwiegend zementierte Verankerungstechnik

und das bewährte Material Chrom-Kobalt. Zwischen dem Gleitflächenersatz agiert eine aus hochvernetztem Polyäthylen bestehende Rotationsplatte.

Ein neues Knieimplantat - das ATTUNE-Kniesystem - ist das Ergebnis eines der größten Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der Geschichte von DePuy Synthes. Studien zur Kinematik untersuchten das Funktionsverhalten von Designmodifikationen mit besonderem Fokus auf Stabilität und Beweglichkeit. Die daraus resultierenden Designvorschläge wurden an Kadaver- und Computermodellen getestet und validiert. Dieses Kniesystem kombiniert modernstes Design, neueste Erkenntnisse der Kinematik und innovative Technologien und Materialien, um den Patienten ein Höchstmaß an Stabilität und Funktion über den gesamten Bewegungsumfang zu bieten.

Zahlen, Daten, Fakten 2019

Anzahl durchgeführter OPs:	1144
Davon Hüft-TEP:	551
Davon Knie-TEP:	461
Davon Hüft-Wechsel-OPs:	58
Davon Knie-Wechsel-OPs:	69
Davon Endoprothetik bei Frakturen:	3
Davon Tumor-TEP OPs:	2

Das Zentrum ist physisch eingebettet in die Abteilung für Orthopädie:

Anzahl der Ärzte:	21
Davon Fachärzte:	11
Davon Assistenzärzte:	6
Davon Sekundärärzte:	4
Anzahl der Pflegekräfte:	63
Davon diplomierte Pflegefachkräfte:	47
Anzahl systemisierte Betten:	66
Anzahl stationärer Fälle:	3569
Anzahl ambulante Besuche:	16897

4. Weiterbetreuung nach endoprothetischen Eingriffen

Patienten, die unserer Expertise im Zentrum vertrauen, dürfen neben einer kompetenten medizinischen Behandlung auch eine umfassende Nachbetreuung erwarten.

Noch während Ihres stationären Aufenthaltes besucht die PatientInnen täglich einer unserer PhysiotherapeutInnen, um gemeinsam die betroffene Gelenksregion zu mobilisieren, gehen zu lernen, Stiegen zu steigen etc. bis die gesetzten Therapieziele erreicht werden. Besteht eine klinische Notwendigkeit, erhalten unsere Patienten ergänzende Therapieangebote, wie etwa eine Lymphdrainage, um Ihre Genesung optimal zu unterstützen. Welche Maßnahmen wann notwendig sind, wird bei jedem Patienten individuell entschieden.



Wenn unsere Patienten ihren stationären Aufenthalt bei uns beendet haben, können diese derzeit aus folgenden Nachbetreuungsmodellen wählen:

- a) Aufenthalt in einer stationären Reha-Einrichtung
- b) Nachbetreuung durch das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation
- c) Ambulante Rehabilitation am Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation
- d) Nachbetreuung auf der Remobilisations-Abteilung unseres Hauses

a) Aufenthalt in einer stationären Reha-Einrichtung

Wenn PatientInnen in einem Rehabilitationszentrum weiter betreut werden möchten, organisieren wir diesen Aufenthalt für diese. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit kompetenten Partnern zusammen, die wir Ihnen uneingeschränkt empfehlen können.

Falls die PatientInnen nicht unmittelbar nach Ihrem stationären Aufenthalt in einem Reha-Zentrum aufgenommen werden, bietet Ihnen das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation eine überbrückende Therapie an.

b) Nachbetreuung durch das Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation (PMR)

Im Anschluss an die Entlassung aus der stationären Pflege kann am Institut für PMR eine ambulante Therapieserie bestehend aus sechs Behandlungseinheiten in Anspruch genommen werden. Bei darüber hinaus gehendem Therapiebedarf empfehlen wir wohnortnahe, niedergelassene Physiotherapeuten unseres Vertrauens.



c) Ambulante Rehabilitation am Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation

Unsere im Berufsleben stehenden Patienten (auch jene, die sich in einem laufenden Invaliditäts- oder Pensionsverfahren befinden), die bei der Österreichischen Gesundheitskasse oder bei einer der sieben OÖ Krankenfürsorgeeinrichtungen (Lehrer, Landes-, Gemeinde-, Magistrats-bediensstete) versichert sind, können am ambulanten Rehabilitationsprogramm des Institutes für PMR teilnehmen.



d) Nachbetreuung auf der Remobilisations-Abteilung unseres Hauses

Medizinisch wie pflegerisch sehr betreuungsintensive Patienten benötigen ergänzend zur Physiotherapie oft eine engmaschige ärztliche Kontrolle. Hier können wir im Bedarfsfall auf die Spezialisten unserer Remobilisations-Abteilung zurückgreifen.

5. Ambulanzen/Sprechstunden

Im Rahmen der endoprothetischen Versorgung stehen eine allgemeine orthopädische und zwei Spezialambulanzen („Sportorthopädie Knie“ und „Sportorthopädie Hüfte“) zur Verfügung, in denen eine exakte diagnostische Abklärung spezifischer Fragestellungen erfolgt.

Telefonische Terminvereinbarung für alle Ambulanzen täglich von 09:00 bis 14:00 Uhr unter 0732/7677-7252.



6. Patienteninformation

Informationsveranstaltungen zur Implantation von Kunstgelenken

Schwere Abnützungserscheinungen an den Hüft- oder Kniegelenken können durch die Implantation einer Endoprothese erfolgreich behandelt werden. Die Versorgung mit Kunstgelenken zählt in der modernen Orthopädie mittlerweile zu einem Routineeingriff. An unserem Zentrum werden pro Jahr mehr als 900 Hüft- und Knieendoprothesen eingesetzt. Unsere Operateure verfügen somit über große Erfahrung auf dem Gebiet des künstlichen Gelenkersatzes. Unsere Patienten profitieren neben dem chirurgischen aber auch vom enormen technischen Fortschritt, denn heute implantierte Endoprothesen weisen mittlerweile eine durchschnittliche Haltbarkeit von über 20 Jahren auf.

Für unser Team zählt der Gelenkersatz zur täglichen Routine, für Patienten ist ein derartiger Eingriff verständlicherweise mit Fragen und Unsicherheiten verbunden. In der begrenzten Zeit des Ordinations- bzw. Ambulanzgespräches ist es oft nicht möglich, alle Fragen zur Gänze zu beantworten. Aus diesem Grund veranstalten wir mehrmals pro Jahr einen Informationsnachmittag, zu dem wir unsere (künftigen) Patienten gemeinsam mit Ihren Angehörigen einladen. Bei diesen Veranstaltungen steht ein Team des Zentrums für Endoprothetik (Orthopäden, Narkosearzt, Diplomschwester, Physiotherapeut) als Ansprechpartner zur Verfügung. Außerdem stellen Mitarbeiter von Prothesenfirma die in unserem Krankenhaus am häufigsten verwendeten Materialien vor.

7. Veranstaltungen des Zentrums

Optimys-Operationskurs, 16. September 2021, Salzburg

Das Interesse an neuen Entwicklungen im Bereich der Hüftendoprothetik ist ungebrochen groß. Die Gründe dafür sind der hohe Bedarf an künstlichen Hüftgelenken und der enorme Erfolg, den diese Operation aufweisen kann. Die zunehmende Lebenserwartung gepaart mit dem Wunsch nach uneingeschränkter Mobilität auch im fortgeschrittenen Lebensalter wird der Hüftendoprothetik weiterhin eine hohe „Konjunktur“ bescheren. Parallel dazu gehen neue Entwicklungen wie die des Kurzschaftes einher, die mit großem Interesse verfolgt werden. Die wachsende Bedeutung dieser neuen Generation an Implantaten zeigt sich auch daran, dass ihr Anteil an der Gesamtzahl implantierter Schäfte in Österreich und Deutschland jährlich steigt. Die Vorteile für die Patientinnen und Patienten sind offensichtlich: Mit Kurzschaftmodellen sind gewebeschonendere Zugänge mit größerem Knochenerhalt, eine raschere Remobilisation und bessere Funktion des neuen Gelenkes sowie einfachere Revisionen möglich. Die bereits vorliegenden kurz- bis mittelfristigen Ergebnisse sind exzellent. Wir gehen daher davon aus, dass langfristige Daten die Erwartungen erfüllen werden. Am Kurzschaft führt aus heutiger Sicht kein Weg vorbei! Aus diesem Grunde wurde ein Optimys-Operationskurs angeboten, um einen guten Einblick in die minimalinvasive Chirurgie und die Implantationstechnik dieses neuen Schaftes geben zu können.

8. Qualitätsmanagement

Qualität heißt für uns nicht nur medizinisches Können. Dazu gehört liebevolle Zuwendung gegenüber allen Patientinnen und Patienten und das Achten ihrer Würde. Anspruch und Realität miteinander in Einklang zu bringen, ist für uns eine permanente Herausforderung. Qualitätsmanagement dient uns als wichtiges Instrument, diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Dabei steht für uns die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse und Strukturen im Vordergrund. Zur Erreichung der bestmöglichen Qualität in der endoprothetischen Versorgung stellen wir uns regelmäßig internen und externen Auditoren.

Ansprechpartner:

Qualitätsmanagement

Karin Damberger, MBA (Interim. Leitung SB Qualitätsmanagement)

Lukas Haberleitner, MA (Zentrums-QMB)

KH-Hygiene

Dr.ⁱⁿ Karin Bardeau MPH (Stv. Hygienebeauftragte Ärztin)

Norbert Denkmayr (Leitende Hygienefachkraft)

Andrea Percht, MBA (Hygienefachkraft)